

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung

Pecht, Johann Andreas

Constanz, [ca. 1833]

Wasserburg Tab. 34. [Siehe Bild 34. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

man nicht nur eine der herrlichsten Ausichten nach dem im See schwimmenden Lindau, sondern auf den ganzen unermesslichen Wasser Spiegel und den schönern Theil seiner Umgebungen hat.

Bei Sonnenuntergang ist diese Fernsicht einem Zauber gleich, der nur gesehen, aber nicht beschrieben werden kann.

Wir verweisen dieserhalben auf Ebel und Schwab, und laden jeden ächten Freund von Naturschönheiten ein, selbst dahin zu gehen, zu schauen, und sich zu überzeugen, daß wir nichts übertrieben haben. —

Wasserburg. Tab. 34.

Liegt eine Stunde von Lindau abwärts auf einer Halbinsel im Bodensee. Die Pfarrkirche, das ehemalige Schloß und das Pfarrhaus stehen so zu sagen im See. Der Ort, welcher ein Flecken von 2000 Seelen ist, eine Schiffslände und eine an Getraide, Wein und Obst sehr reiche Umgebung hat, ist sehr alt und kommt bereits im 8. Jahrhundert vor unter dem Namen *Wazzarburuc*. Als Herrschaft, mit der Gerichtsbarkeit über die Orte Oberraitenau und Mollenberg, war Wasserburg schon früh eine Besizung des Hauses von Montfort, und gehörte zur Herrschaft Argen. Später im 15. Jahr-

hundert besaßen es die von Schellenberg. Im 16. Jahrhundert war es aber wieder in den Händen der Grafen Montfort, die es an die Fugger verkauften, von welchen es dann an Oesterreich, und endlich von diesem durch den Preßburger Frieden an Baiern kam. Außer der Fruchtbarkeit der Gegend, die sehr gut angebaut ist und einem Garten gleicht, in dem Obstbäume, Weinberge und Fruchtfelder mit einander abwechseln, findet hier der Wanderer auch den Genuß der schönen Aussicht über den See und auf die gegenüberliegende Schweizerlandschaft.

Langenargen. Tab. 35.

Unter dem Namen Argona kommt das heutige Langenargen in einer Urkunde vom Jahr 773 als Weiler vor. Im Verlaufe der Zeit wuchs es zu einem Flecken heran, der nun bei 900 Einwohner hat. Den Namen führt der Ort wahrscheinlich von der Argen, einem bösen und tückischen Flüsschen, das vom Allgau herab kommt und hier in den See fällt. Langenargen war eine Besizung des einst so mächtigen und berühmten Hauses von Montfort.

Graf Wilhelm, welcher zur Zeit Ludwigs des Baiern Statthalter zu Mailand war, baute bei seiner Rückunft